



Die Bedürfnisse und Lebensrealitäten der Rentnerinnen und Rentner werden vielfältiger.

Newsletter Oktober 2025

Solidarität als Kern der zweiten Säule

Was ist eigentlich der Zweck einer Pensionskasse? Wie der Name sagt, zahlt sie Pensionen aus. Das Wort «Pension» stammt vom lateinischen «pensio» und bedeutet Auszahlung. Es wird oft im Sinne einer regelmässigen oder jährlichen Auszahlung verwendet. Heute versteht man unter einer Pension ein Ruhegehalt, das den Rentenbeziehenden nach ihrem Rücktritt aus dem Arbeitsprozess monatlich ausbezahlt wird. Somit kann gesagt werden, dass der Hauptzweck einer Pensionskasse die Ausrichtung von Renten ist. Folglich hält die Bundesverfassung in Art. 113 fest, dass die berufliche Vorsorge zusammen mit den Leistungen aus der AHV die «Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise» ermöglichen soll. Davon abgeleitet wird in Art. 37 BVG festgehalten, dass die Alters- und Hinterlassenenleistungen in der Regel als Rente ausgerichtet werden, auf Wunsch der versicherten Person darf jedoch ein Viertel ihres Altersguthabens in Kapitalform ausbezahlt werden. Darüber hinaus können

die Pensionskassen in ihrem Reglement vorsehen, dass die Versicherten eine vollständige Kapitalabfindung anstelle einer Rente wählen dürfen. Diese Wahlmöglichkeit bietet auch die PROSPERITA.

Steigende Kapitalbezüge

In den letzten Jahren ist der Anteil der Personen, die sich bei der Pensionierung für einen ganzen oder teilweisen Kapitalbezug entschieden haben, schweizweit stetig angestiegen und beträgt mittlerweile rund 40%. Die Kapitalbezugsquote bei der PROSPERITA ist mit 30–35% vergleichsweise niedrig.

Wer das Kapital aus der Pensionskasse bezieht, ist letztlich selbst dafür verantwortlich, dass damit die «gewohnte Lebenshaltung in angemessener Weise» weitergeführt werden kann. Ob dies Privatpersonen ohne spezielles Anlagewissen oder Banken und Vermögensverwalter mit hohen Verwaltungsgebühren besser gewährleisten können, sei

einmal dahingestellt. Die Verlockung, das plötzlich verfügbare Vermögen direkt nach der Pensionierung für angenehme Dinge auszugeben, ist oft gross – getreu nach dem biblischen Zitat: «Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.»

Zwei Herzen in meiner Brust

Als Geschäftsführer einer Pensionskasse müsste ich eigentlich dankbar für jede versicherte Person sein, die sich für die Kapitalauszahlung statt einer Rente entscheidet. Dadurch entfällt das Risiko, dass die Rente über das statistisch zu erwartende Lebensalter hinaus bezahlt werden muss. Doch ich habe zwei Seelen in meiner Brust: Nebenberuflich bin ich als Gemeinderat in meiner Wohngemeinde für das Ressort «Soziale Sicherheit» verantwortlich. Die Kosten für die Sozialhilfe und die Pflegefinanzierung steigen seit Jahren unvermindert an. Ein Grund dafür sind die aufgebrauchten Vermögen pflegebedürftiger Personen, deren ungedeckte Pflegekosten durch die öffentliche Hand übernommen werden müssen. Dies ist unter anderem auch auf fehlende oder geringe BVG-Renten zurückzuführen. Daneben steigen auch die Ergänzungsleistungen (EL) stetig an, weil die Altersleistungen im Alter bei immer mehr Personen nicht mehr ausreichen. In den letzten 20 Jahren hat die Anzahl der EL-Beziehenden um fast 54% zugenommen.

Kollektivversicherung oder Bank?

Eine Pensionskasse basiert auf dem Solidaritätsgedanken: Die lebenslänglich garantierten Renten werden als Gemeinschaft der Rentenbeziehenden finanziert, indem das Kapital der frühzeitig Verstorbenen für die Ausfinanzierung der länger Lebenden verwendet wird.

Im BVG lässt sich in den vergangenen Jahren ein Trend zur Individualisierung der Vorsorge erkennen. Für die Versicherten bedeutet dies zwar mehr Wahlmöglichkeiten

und Freiheiten. Auf der anderen Seite steigt jedoch auch die Komplexität: Kapitalbezug oder Rente oder doch eine Mischform? Freiwilliger Einkauf? Vorzeitige, schrittweise oder gar eine aufgeschobene Pensionierung? Soll eine Kapitalschutzoption für das Alterskapital nach der Pensionierung gewählt werden? Soll im Rahmen eines Wahlsparplans mehr gespart werden?

Auch die PROSPERITA bietet viele dieser Wahlmöglichkeiten. Und das ist gut so. Damit kann sie den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensrealitäten gezielt begegnen. Letztlich muss man sich aber bewusst sein, dass die Pensionskasse eine Kollektivversicherung ist. Sie versichert gleiche Leistungen für eine grössere Gruppe von Personen, die wiederum gemeinsam finanziert werden. Würden im Extremfall alle Versicherten das Kapital beziehen, wäre eine Pensionskasse – überspitzt gesagt – keine Pensionskasse mehr, sondern eine Bank – nur mit höherer und garantierter Mindestverzinsung.

Tragen wir also Sorge zur Solidarität in der zweiten Säule und zu unserem ausgewogenen Drei-Säulen-Prinzip der Altersvorsorge!



Joel Blunier
Geschäftsführer

Tiefere Renditen wegen Null-Zinsen

Die Gesamt-Performance der PROSPERITA-Anlagen für das turbulente zweite Quartal 2025 war mit 0.34% unterdurchschnittlich. Deshalb resultierte für das erste Halbjahr 2025 lediglich eine Performance von 1.75%, die aber immer noch 0.32% über Benchmark lag. Infolge solider Renditen im Juli und August stieg dann die Rendite seit Jahresbeginn auf 3.20% an – 0.33% über dem Vergleichsindex. Überzeugt mit einer überdurchschnittlichen Performance haben insbesondere folgende Anlageklassen: Nicht kotierte Anlagen Schweiz mit 9.77%, Aktien Schweiz mit 7.16% und Infrastruktur mit 7.35%.

Die Schweizerische Nationalbank hat den Leitzins per 20. Juni 2025 auf 0% gesenkt. Während private Hypothekenehmer beispielsweise mit einer Saron-Hypothek von dieser Zinssituation profitieren, sieht die Situation für Pensionskassen anders aus. Aktuell verrechnen die Banken den Pensionskassen bereits Negativzinsen.

Das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) hat den hypothekarischen Referenzzinssatz per 01.09.2025 von 1.50% auf 1.25% und damit auf den tiefsten Stand in seiner Geschichte gesenkt. Während die Mieter von tendenziell tieferen Mietzinsen profitieren können, müssen die Immobilienbesitzer und Pensionskassen mit tieferen Renditen rechnen.

Möchten Sie über die berufliche Vorsorge mehr erfahren?

Falls ja, bieten wir Ihnen auch 2026 verschiedene Schulungen an, die Licht ins Dunkel bringen.
Bereits jetzt können Sie sich auf www.prosperita.ch > **Schulungen / Veranstaltungen** anmelden:

26. März 2026	Info-Anlass 2. Säule	17.30 – 20.00	Zürich (mit Imbiss)
22. Juni 2026	Info-Anlass 2. Säule	17.30 – 19.30	Online
14. September 2026	Schulung für Mitgl. von Vorsorgekommissionen	17.30 – 19.00	Online
21. Oktober 2026	Info-Anlass 2. Säule	17.30 – 20.00	Bern hybrid (mit Imbiss)
06. November 2026	Seminar «Glücklich pensioniert»	08.30 – 13.30	Olten (mit Mittagessen)

Kurz vor der Pensionierung?

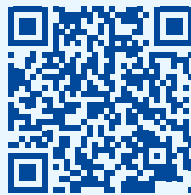
Haben Sie Mitarbeitende in Ihrer Firma, die kurz vor der Pensionierung stehen?

Für Kurzentschlossene finden am **Freitag, 7. November, in Bern** und am **Donnerstag, 27. November 2025, in Winterthur, von 8.30 bis 13.30 Uhr**, je ein Seminar unter dem Titel «Glücklich pensioniert» statt.

Bei diesen Seminaren werden sämtliche Finanzthemen erläutert, die vor, während und nach der Pensionierung anfallen, so dass Betroffene für die Pensionierung optimal vorbereitet sind. Ein Mittagessen schliesst die Seminare jeweils ab. Es gibt die Möglichkeit, auch am Bildschirm teilzunehmen.

Anmeldung unter: www.prosperita.ch > **Schulungen / Veranstaltungen**

Mit diesem QR-Code gelangen Sie zu
allen Veranstaltungen und Anmeldungen:



Vertraulichkeit gegenüber Versicherten einhalten

Der PROSPERITA ist die Einhaltung des Datenschutzes ein grosses Anliegen – auch gegenüber den Versicherten aus Ihrer Firma bzw. Organisation. Jedes Jahr im Juli verschicken wir den einzelnen Versicherten ihren Vorsorgeausweis in der Form eines personalisierten Kurzzjahresberichts. Er enthält Angaben wie das aktuelle Altersguthaben oder die voraussichtliche Altersrente. Diese vertraulichen Daten gehören direkt in die Hände der Versicherten und dürfen nicht den Umweg über die HR-Abteilung oder die Firmenleitung machen. Versicherte sind berechtigt, diese Vertraulichkeit auch einzufordern.

In diesem Zusammenhang bitten wir Sie, in Ihrem Firmenportal konsequent **die aktuellen Privatadressen der Versicherten** einzutragen. Oft werden die Versicherten mit einer C/o-Adresse der Firma verknüpft, was nicht mehr den heutigen Anforderungen des Datenschutzes entspricht. Weiter bitten wir Sie, auch die **E-Mail-Adresse der Versicherten** im Firmenportal anzugeben. Damit haben wir im Bedarfsfall die Möglichkeit, die Versicherten auch mit einem elektronischen Newsletter über Neuerungen in unserer Pensionskasse direkt zu informieren. Aktuell erreicht der elektronische Versicherten-Newsletter der PROSPERITA nur rund einen Drittel der Adressatinnen und Adressaten. Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

PROSPERITA vergibt neu Hypotheken

Seit dem 1. Januar 2025 hat die PROSPERITA eine neue Anlageklasse «Hypotheken Schweiz». Diese sieht eine strategische Quote von 2% für Darlehen an juristische Personen vor. Allerdings werden Hypotheken nicht an Privatpersonen und auch nicht an Arbeitgeber vergeben, die bereits der PROSPERITA angeschlossen sind.

Hypotheken, die an Kundinnen und Kunden der PROSPERITA vergeben würden, müssten als «Anlagen beim Arbeitgeber» klassifiziert werden. Diese Anlageklasse existiert aber im Portfolio der PROSPERITA nicht. Fazit: Nur diejenigen Firmen bzw. Organisationen können bei der PROSPERITA eine Hypothek beantragen, die nicht bei der PROSPERITA angeschlossen sind und folgende Vorgaben erfüllen:

- Der Betrag der Hypothek muss zwischen CHF 500'000 und einem Prozent des Gesamtanlagevermögens der PROSPERITA betragen – aktuell maximal CHF 9 Mio.
- Der maximale Belehnungswert liegt je nach Wohnanteil zwischen 30% bei 0% Wohnanteil und maximal 70% bei 100% Wohnanteil.
- Die Laufzeit der Hypothek muss zwischen 3 und 10 Jahren liegen.
- Die Hypothek muss jährlich mit mindestens 1.5% amortisiert werden; während der Bauzeit kann ein Amortisationsaufschub gewährt werden.
- Es werden nur Festhypotheken vergeben. Der Zinssatz basiert auf dem aktuellen IRS-Satz; hinzukommen noch individuelle Zuschläge – bspw. für die Bauphase +0.5%.

Die Hypothekenvergabe läuft gemäss einem intern definierten Prozess ab: Der potenzielle Hypothekennehmer reicht einen Hypotheken-Antrag an die PROSPERITA ein, inklusive den erforderlichen Unterlagen. Als erster Schritt überprüfen wir, ob die internen Vorgaben eingehalten sind und somit eine Hypothekenvergabe überhaupt in Frage kommt. Sind die internen Vorgaben eingehalten, werden die eingereichten Unterlagen geprüft. Wenn die Unterlagenprüfung erfolgreich abgeschlossen ist und die Geschäftsführung und die Anlagekommission die Hypothekenvergabe unterstützt, wird ein Antrag inklusive Konditionen-Vorschlag an den Stiftungsrat zwecks Genehmigung der Hypothekenfinanzierung gestellt. Wenn der Stiftungsrat der Hypothekenvergabe zustimmt, wird der potenziellen Hypothekennehmerin eine entsprechende Hypotheken-Offerte zugestellt. Nach Annahme der Offerte durch den Hypothekennehmer, erfolgt die Vertragsausgestaltung und Vertragsunterzeichnung.

Mittels Hypothekencontrolling überprüft die PROSPERITA während der Hypothekelaufzeit die Einhaltung der Vertragsbestandteile (beispielsweise Darlehensamortisation, Zinszahlung, Erfüllung von allfälligen Informationspflichten).

Mit unserem Hypothekenangebot möchte die PROSPERITA nicht die Banken konkurrenzieren, sondern bewusst soziale oder kirchliche Projekte ermöglichen.

Bitte aktuelle Zusammensetzung Ihrer Vorsorgekommission melden!

Die PROSPERITA möchte die Vorsorgekommission (VoKo) Ihrer Firma/Organisation regelmässig mit Informationen versorgen, damit sie ihren Aufgaben als Bindeglied zwischen Pensionskasse und Arbeitgeber nachkommen kann. Damit wir mit Ihren VoKo-Mitgliedern in Kontakt bleiben können, bitten wir Sie, uns die aktuelle Zusammensetzung der VoKo zu melden.

Am einfachsten geht es online über Ihr Firmenportal (Einstellungen > Mitglieder Vorsorgekommission > Neuer Eintrag).

Als zweite Möglichkeit bieten wir Ihnen ein Formular zum Ausfüllen auf unserer Website an (www.prosperita.ch > Arbeitgeber > Formulare).

Danke für Ihre Mithilfe!

The screenshot shows a web form titled 'NEUER EINTRAG'. It contains the following fields and elements:

- Vorname:** Text input field.
- Nachname:** Text input field.
- Geburtsdatum *:** Date picker showing 'dd.MM.yyyy'.
- SV-Nr. *:** Text input field with the value '756.0123.4567.89'.
- Email:** Text input field.
- Rolle *:** A dropdown menu with the option 'bitte wählen' selected. Below it, a list shows 'Arbeitnehmer' and 'Arbeitgeber' as selectable options.
- Präsident:** A checkbox.
- Buttons:** 'ABBRECHEN' (cancel) and 'ANLEGEN' (create).

Delegiertenversammlung im Landgasthof

Die Delegiertenversammlung (DV) ging in diesem Jahr in Schönbühl bei Bern über die Bühne. Auf dem Vorprogramm stand eine Führung durch die Firma Hugentobler Schweizer Kochsysteme AG, eine Kundin der PROSPERITA, die ihre innovativen Gastro-Küchen auch ins Ausland exportiert. Während der eigentlichen Delegiertenversammlung nahm die Neurowissenschaftlerin Maria Brasser die rund 70

Delegierten und Gäste auf eine Reise durch das «Wunderwerk Hirn» mit. Der Comedian Matthias Hauser sorgte mit seinem Programm «Null Negativ» für unbeschwerte Lacher. Der Garten des Landgasthofs Schönbühl bot bei schönstem Wetter die sommerliche Kulisse für das abschliessende Apéro riche.

Comedian Matthias Hauser brachte nicht nur sich selbst zum Lachen. ►

Frisch zubereitete Häppchen an der Führung
in der Hugentobler Schweizer Kochsysteme AG ▼



▲ Die Referentin Maria Brasser (links) forderte ihr Publikum zum praktischen Mitmachen auf.

◄ Schlussapéro im Garten des Landgasthofs Schönbühl

Unterstützung für die Verkaufsabteilung

Auf 1. September 2025 hat Michel Degen seine 50-Prozent-Stelle als Fachspezialist «Offertwesen und Prozesse» bei der PROSPERITA in Bern angetreten. Er wird Matthias Luginbühl, Leiter Verkauf bei der Erstellung von Offerten für potenzielle Kundinnen und Kunden unterstützen und vorerst eine Weiterbildung im Bereich des BVG absolvieren. Ursprünglich hat Michel Degen eine KV-Lehre mit Berufsmaturität bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank absolviert. Einer dreijährigen Bibelschule in Sydney (Australien) folgte ein Studium in Theologie und Antiker Geschichte an der University of St Andrews in Schottland. Zurzeit doktoriert er an der Uni Bern in Theologie und setzt sich dabei in erster Linie mit dem Lukasevangelium und der Apostelgeschichte



Michel Degen

auseinander. Er wohnt in Biel in einer Wohngemeinschaft der Landeskirchlichen Gemeinschaft Jahu, einer Kundin der PROSPERITA. Zur Ausrichtung der PROSPERITA meint er: «Mir gefällt es, dass die PROSPERITA nachhaltige Werte vertritt und sich bewusst als christlich-ethische Pensionskasse positioniert.» Er schätzt den «freundlichen und herzlichen Umgang» im PROSPERITA-Team und dessen Identifikation mit der PROSPERITA und freut sich auf den Kontakt mit den Kundinnen und Kunden.

Wir begrüßen ...

Die Firma «Schöni Cars» aus Wynau im Berner Oberaargau wird sich auf 2026 mit ihrer beruflichen Vorsorge der PROSPERITA anschliessen. Die Marke «Schöni» kann auf eine über 50-jährige Tradition zurückblicken und ist als renommiertes Transport- und Logistikunternehmen in der Schweiz bestens bekannt.



Hier entstand im Jahr 2008 die Idee, mit Fahrzeug-Direktimporten den Schweizer Markt aufzufrischen. Was 2011 mit einigen Suzukis begann, ist nun zu einem voll ausgerüsteten

Autocenter mit rund 15 Mitarbeitenden, über 300 Fahrzeugen am Lager und einer eigenen Werkstatt geworden.

Dank den Direktimporten und Grosshandelskonditionen kann Schöni Cars Rabatte von bis zu 40% gegenüber den Schweizer Listenpreisen anbieten. «Unser Geschäftsmodell basiert auf exzellenten Handelskontakten mit direkten Verbindungen zu Europas Gross- und Generalimporteuren.» Dadurch entstünden Grosshandelskonditionen, von denen Konsumentinnen und Konsumenten profitieren. Schöni Cars passt bestens zur PROSPERITA: «Wir möchten im Business einen Unterschied machen und eine Firma sein, in der Werte vorhanden sind», erklärte Dominic Schöni, bei Schöni Cars für den Verkauf zuständig, in einem Artikel gegenüber idea Schweiz.



Zwei fachkundige Stiftungsräte gewählt

Auch an der Delegiertenversammlung 2025 in Schönbühl traten zwei Stiftungsräte zurück. Ihre beiden Nachfolger wählte die Delegiertenversammlung einstimmig.

Sowohl Rainer Wittich als auch Adrian Pust traten aus beruflichen Gründen aus dem Stiftungsrat zurück. Der Bauleiter Rainer Wittich gehörte dem Stiftungsrat 10 Jahre an, wo er sich in erster Linie der Entwicklung des Liegenschaftsportfolios der PROSPERITA widmete. Unterdessen hat er diese ehrenamtliche Tätigkeit zu seinem Beruf gemacht: Er ist Geschäftsführer der Primolution AG, einer 100-prozentigen Tochter der PROSPERITA, die deren Liegenschaften betreut und zusätzlich externe Bauherrenvertretungen übernimmt. Erst seit den Gesamterneuerungswahlen vor zwei Jahren war der diplomierte Wirtschaftsprüfer Adrian Pust Mitglied des Stiftungsrates. Nun hat er bei seinem Arbeitgeber neue Aufgaben übernommen, die ihm keine Zeit mehr für den Stiftungsrat lassen.

In einem aufwendigen Auswahlverfahren hatte der Stiftungsrat aus rund 10 Bewerbungen zwei kompetente Arbeitnehmervertreter zur Wahl vorgeschlagen. Andreas Studer (43) ist Diplomierter Versicherungswirtschaftler (HF) und teilszeitlicher Leiter Finanzen & HR der Generalagentur der Mobiliar Emmental. Der 44-jährige Betriebsökonom Lukas Thut aus Auslikon ZH ist selbständig im Bereich Online-Marketing tätig. Beide Gewählten sind zudem bei einer Kirche angestellt, die der PROSPERITA angeschlossen ist.



Lukas Thut – neu



Andreas Studer – neu



Rainer Wittich



Adrian Pust

Ferien in Adelboden?

Seit Juni 2025 ist die «KURVE Apartments & Lounge» in Betrieb. Ermöglicht hat diesen Neubau am Eingang von Adelboden die PROSPERITA mit einem Investment von CHF 30 Mio. Weiterhin können PROSPERITA-Kunden und Versicherte den Bonuscode (s. rechts oben) in Anspruch nehmen, um eine der 38 Ferienwohnungen in der «KURVE» zu mieten. Je nach Saison oder Auslastung gibt es auf einigen Wohnungen bis zu 50% Rabatt.

Foto: Phil Wenger Photography GmbH, www.philwenger.ch



Zum
Bonuscode



Kennzahlen per 30.09.2025



Anlagevermögen
(in Mio. CHF)

831 Mio.

31.12.2024: 810 Mio.



Versicherte

5962

31.12.2024: 5902



Vorsorgewerke

460

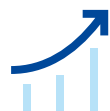
31.12.2024: 453



Deckungsgrad

112.5 %

31.12.2024: 100.5 %



Performance

3.7 %

31.12.2024: 6.7 %



Altersrentner/innen

829

31.12.2024: 799



IV-Renten

78

31.12.2024: 68



Umwandlungssatz

5.35 %

2024: 5.5 %

Impressum

Geschäftsstelle

PROSPERITA
Stiftung für die berufliche Vorsorge
Länggassstrasse 7
Postfach
3001 Bern

Telefon 031 343 13 30
info@prosperita.ch

Geschäftsführung

PROSPERITA
Stiftung für die berufliche Vorsorge
Joel Blunier
Länggassstrasse 7
Postfach
3001 Bern

Telefon 031 343 13 33
joel.blunier@prosperita.ch

Verkauf

PROSPERITA
Stiftung für die berufliche Vorsorge
Matthias Luginbühl
Länggassstrasse 7
Postfach
3001 Bern

Telefon 031 343 13 36
verkauf@prosperita.ch